

wortschreiben auf das Ministerialreskript unterschrieben. Es wäre interessant zu erfahren, in welcher Weise das Antwortschreiben zu Stande gekommen ist, da in jüngster Zeit keine Zusammenkünfte des Episkopats stattgefunden haben. Wahrscheinlich ist die Abfassung desselben dem Erzbischof von Köln übertragen worden, der im Namen seiner Amtsbrüder auch die letzten Eingaben an die beiden Häuser des Landtages gerichtet hatte. Das neue Schriftstück geht ausführlich auf das Reskript des Staatsministeriums ein und sucht die Behauptung desselben zu widerlegen. Die Bischöfe erklären von Neuem, den Majestäten den Gehorsam verweigern zu müssen, weil eine ganze Reihe von Bestimmungen derselben dem Wesen und der Verfassung der Kirche widerspreche. Andernfalls geben sie jedoch zu, daß über verschiedene Bestimmungen der fraglichen Gesetze eine Verständigung zwischen Staat und Kirche eintreten könne und sie dieselben mit Freuden begrüßen würden. Der neue Glaubenssatz der katholischen Kirche, daß nach der Entscheidung des ökumenischen Konzils die von demselben ausgesprochene Lehre für alle Katholiken mit absoluter Glaubensgewißheit feststehe, wird in seiner ganzen Schärfe von den Bischöfen aufgestellt, trotz der großen Gefahr feindseltiger Ausbentungen der vatikanischen Beschlüsse, auf welche dieselben 1870 selbst aufmerksam gemacht haben. Da das Antwortschreiben des Episkopats keine offene Unterwerfung unter die Staatsgesetze enthält, wird das Ministerium voraussichtlich sich auf keinen weiteren Schriftwechsel einlassen, sondern einfach den Empfang des Schreibens notifiziren. Solange die Bischöfe an ihrem Ungehorsam prinzipiell festhalten, ist jede Diskussion mit denselben unmöglich und der Staats-Autorität durchaus unwürdig.

Es ist auffallend, daß in der Provinz Posen nur diejenigen Geistlichen freigelassen sind, welche auf Antrag des Staatsanwalts zu Gnesen verhaftet wurden, während die Posener Staatsanwaltschaft ihre Nachforschungen nach dem Geheimdelegaten mit ungeschwächtem Eifer fortsetzt. Die „Pos. Btg.“ schließt daraus, daß der Gnesener Staatsanwalt der Meinung sein müsse, den geheimen Delegaten für die Diözese Gnesen entdeckt zu haben, wenn er ihn nicht etwa im Auslande glaube. Das Blatt ist aber weder der einen, noch der andern Ansicht, meint vielmehr, daß auf jeden Fall ein Delegat existire, nur sei es nicht nöthig, dabei durchaus einen päpstlichen Delegaten im Sinne zu haben. Er könne auch unter ganz anderem Titel figuriren und vom Grafen Ledochowski autorisirt sein, jedenfalls weile er in der Provinz Posen.

Der in Krakau verhaftete Pole Dumin, welcher als die leitende Person bei dem behufs Ermordung des Fürsten Bismarck und des Kultusministers Falk geplanten Komplots betrachtet wird, ist am 16. Mai in Breslau eingeliefert worden. Der Polizeipräsident von Breslau und ein anderer höherer Polizeibeamter erwarteten ihn, von seiner Ankunft benachrichtigt, am Bahnhof. Während sich die angekommenen Reisenden entfernten, blieb ein Coupé des Zuges geschlossen, aus welchem, als dasselbe später geöffnet wurde, ein hochgewachsener Mann, der von zwei Gensdarmen und einem Beamten in Zivilkleidern eskortirt wurde, stieg. Es war Dumin. Derselbe steckte sich sehr unbehaglich eine Cigarette an, hüllte sich aber dann, um sein Gesicht den wenigen auf dem Perron anwesenden Personen zu verbergen, tief in seinen Mantel. Eine Anzahl Gensdarmen bildete die Bewachung des Gefangenen, der mit dem um 10 Uhr abgehenden Nachtzuge weiter nach Berlin transportirt wurde.

Zur Schmach der menschlichen Vernunft, aber auch zur schlagendsten Charakteristik der bairischen Volksbildung sind in Landshut soeben wieder die sogenannten Prophezeiungen des berühmten griechischen Mönches Leonidas für 1876 erschienen. Dieses von Blödsinn und Albernheit strotzende Buch wird in Altbaiern und weit darüber hinaus nach Oesterreich, Württemberg und dem Elsas kolportirt und bildet gewissermaßen den unentbehrlichsten politischen Rathgeber für das Landvolk. Im Vorworte macht sich der Mönch Leonidas (ein Redaktionsmitglied des „Kurier für Niederbaiern“) interessant, indem er schreibt: „Wie in Europa werden diese wunderbaren Kundgaben, zu deren Veröffentlichung ich als unwürdiges Werkzeug des erhabenen Geistes berufen worden bin, auch in Amerika, Asien und Afrika gelesen, und übertreibe ich kaum, wenn ich sage, daß die Leser derselben nach Millionen zählen, da in Deutschland allein eine Million Exemplare aufgelegt wird, welche zumeist in den gut römisch-katholischen Provinzen dieses Reiches einen reißenden Absatz finden.“ Als eine weitere Probe, welchen Einfluß der Mönch Leonidas mit seinen Lesern treibt, möge folgender Satz aus den „Prophezeiungen“ angeführt werden: „Außerdem wird ein großes Viehsterben eintreten, wovon auch viele Unterthanen betroffen werden.“

Die Nonnen in Derendorf bei Düsseldorf haben ihr Kloster nebst Weisenhaus an einen Herrn in Aachen für 200,000 Thlr. unter Vorbehalt des Rückkaufs binnen fünf Jahren verkauft.

**Frankreich.**

Paris. Der Besuch des Kaisers von Rußland in Berlin hat eine Masse von Neuigkeiten und Vermuthungen, die einen allarmirend

bis zum Ueberfluß, die anderen optimistisch bis zur Lächerlichkeit, erzeugt und in Umlauf gesetzt. Keine dieser beiden Kategorien von Gerüchten dürfte jedoch gewaltsamer und mehr das Gepräge zugleich des Geheimvollen und der Naivetät an sich tragen, als jenes, daß Marshall Mac Mahon in Begleitung seines Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, des Herzogs Decazes, einen Besuch in Eins zu machen beabsichtige. So sehr die Sache an und für sich jetzt ein Lächeln hervorrufen muß, so ist sie doch immerhin als ein Symptom der Veränderungen im Sinne einer glückathmende Friedseligkeit, die sich hier in der politischen Atmosphäre vollzogen hat, zu betrachten.

**Italien.**

Der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reichs sind am Sonnabend Abend in Venedig durch einen Fackelzug und ein Musikcorps begrüßt worden. Der Kronprinz erschien drei Mal am Fenster, beim letzten Mal in Begleitung der Kronprinzessin. Die Musik spielte wiederholt die preussische Nationalhymne. — Der Ministerpräsident Minghetti ist nach Venedig abgereist, um den Kronprinzen und die Kronprinzessin des deutschen Reichs zu begrüßen. — Die Sonnabend-Nummer der „Voce della Verità“ ist wegen Veröffentlichung einer Adresse der Gesellschaft für die katholischen Interessen an die deutschen Pilger und eines auf dieselbe bezüglichen Artikels mit Beschlagnahme belegt worden.

**Sächsische Nachrichten.**

Den nächsten sächsischen Landtag wird wieder die Frage wegen Einführung eines Bibelauszuges in den Volksschulen beschäftigen. Der Bezirkslehrer-Verein Dresden-Stadt hat einstimmig beschlossen, eine Petition an die Regierung und die Ständekammern wegen jener Angelegenheit zu richten und er hat die übrigen Bezirks-Vereine des Landes aufgefordert, der Petition beizutreten. Die Einführung eines Bibelauszuges in der Volksschule gehört bekanntlich auch zu der Kompetenz der Landes-Synode, die, wie ihre letzten Verhandlungen darüber ergeben haben, dem Bibelauszug nicht günstig gestimmt ist.

Leipzig, 19. Mai. (13. Ziehungstag.) Bei der heute stattgehabten Ziehung 5. Klasse 87. königl. sächs. Landeslotterie fielen folgende Gewinne auf beigesezte Nummern: **15000** Mark auf Nr. 3357 31338 84438. **5000** Mark auf Nr. 44679 20071 77873 3889. **3000** Mark auf Nr. 1309 4548 13688 14800 20388 22570 24026 24261 26738 37127 45177 48299 50906 57463 58788 59531 61442 62846 62892 63957 66613 67048 68416 68453 74908 76958 76364 79766 82941 82808 82585 83742 87581 90008 91653 92004 96713. **1000** Mark auf Nr. 1572 1690 7712 8635 10877 11679 12834 13170 20478 25777 29558 30904 37934 38272 39685 43009 44790 46791 51888 59743 60838 60958 63891 67953 69264 70402 74835 75727 75552 75175 77502 79211 80037 81436 84108 85017 88894 92058 93940 93295 96232 98574. **500** Mark auf Nr. 721 1654 1781 1891 4636 12478 15947 16798 20412 22629 25191 26569 30749 33755 36135 36115 37357 38146 39858 39919 41764 43654 46589 47033 62814 63186 64510 65546 69140 70825 75233 77722 7-223 79960 80170 82908 82930 86029 86448 90091 90353 96306.

20. Mai. (14. Ziehungstag.) **150,000** Mark auf Nr. 50938. **5000** Mark auf Nr. 20354 79414 98256. **3000** Mark auf Nr. 1645 3761 7373 8177 8989 9509 11933 12964 15485 17578 21357 23858 30299 40050 47221 48916 55418 56977 60463 63044 64939 65834 67774 68889 72829 74657 77033 80093 82291 92469 95396 97391 98437. **1000** Mark auf Nr. 3197 7243 10600 10326 12524 15113 16468 19001 20013 21604 21770 29671 33425 33912 34421 34747 35754 36855 38143 38029 38209 39612 40548 44225 48856 49081 53338 62090 63702 63079 64693 64424 64201 67443 69413 72114 74945 74593 75870 76981 80393 83926 85785 85056 86283 87279 87919 90175 93574 97665. **500** Mark auf Nr. 5609 5307 5264 7802 8628 11954 20108 20634 22417 24653 28541 31188 32190 32543 33358 35731 41071 41370 42492 42454 42135 44499 47720 50241 51626 52502 54129 54532 56264 63684 64039 74478 76177 79481 83918 83022 84109 84710 85407 85396 88988 89655 90741 94541 95093 96754 97651 98643 99712.

Aus Döbeln wird dem „Leipz. Tgbl.“ mitgetheilt, daß selbst dieser Tage ein aus Diedenhofen desertirtter Lieutenant U. verhaftet wurde. Er war in einem dortigen Hotel abgestiegen und saß eben mit einigen Herren, denen er sich als Dr. Nöthing vorgestellt, beim Scatspiel, als ein Gerichtsbeamter erschien und den Ausgewichenen aus dem Zimmer auf den Hausflur heraustrufen ließ, wo er ihm die Arretur ankündigte. Einige unter der Adresse Dr. Nöthing auf dem Postamente angelangte Briefe hatten auf seine Spur geführt. Tages darauf wurde der Deserteur im Geleit eines Offiziers der Döbeler Garnison dem betreffenden Militärgericht im neuen Reichslande zugeführt.

schrei  
Der  
heisch  
eine  
wird  
für  
dem  
Besin

Auge  
denisch  
nicht  
hoffe  
aurech

sie sa  
im M  
so sek  
erwart  
und  
es nur  
verwei  
such,  
und E  
riechen

schien  
wieder  
blickte  
Freder  
rasch  
sah, ob

mir ei  
theils  
machen  
Bermö  
knapp

ein Kin  
Bürger  
Mädche  
von Fe  
Frederic  
winkel.

Felbeck  
Pfarrer

mir ind  
sie verh

Comtr  
ist, ein

norber  
erbin ei  
In  
auch ein